

Pendeln im Burgenland

Wilma D. erzählt über ihren Alltag als Busfahrerin.



REPORTAGE

Zwischen Fahrplan und Freiheit

Wilma D. und Pamela S. erzählen aus ihrem Pendler:innenalltag - die Eine fährt den Bus, die Andere nutzt ihn um zur Arbeit zu kommen.

Seite 4-6

ARBEITSWELT

Hatl packt an

Bereits zum fünften Mal war AK-Präsident als „Praktikant“ unter dem Motto „Hatl packt an!“ im Burgenland unterwegs.

Seite 7

ARBEITSRECHT

25.000 Euro für Gastro-Mitarbeiter

Gemeinsam mit der AK Burgenland zog er vor Gericht, am Ende hat sich die Mühe gelohnt: Rund 25.870 Euro konnte die AK für ihn erstreiten.

Seite 12-13

rund 85 Prozent

der Befragten der Mobilitätsstudie 2025 der Arbeiterkammer Burgenland gaben an, mit dem Auto zur Arbeit zu gelangen.

26 Prozent

So hoch ist der Anteil der Nutzer:innen von öffentlichen Verkehrsmitteln bei den unter 19-Jährigen. Das ist der höchste Anteil aller untersuchten Altersgruppen.

1,5 Mio. Euro

So viel wurde im Zuge der Lohnsteuerberatung von den Expert:innen der AK und des ÖGB bei 1.128 durchgeführten Beratungen für Steuerzahler:innen herausgeholt.

Vorwort

Besser mobil im Burgenland



Liebe Leser:innen!

Mobilität bedeutet Freiheit. Sie ermöglicht uns Teilhabe, prägt unsere Lebensqualität und darf keine Frage des Geldes sein. Tagtäglich pendeln tausende Menschen im Burgenland zur Arbeit und ein Großteil davon nutzt dazu das Auto. Laut der aktuellen Mobilitätsstudie der AK Burgenland beträgt dieser Anteil ganze 85 Prozent, obwohl sich eine Bushaltestelle im Umkreis von 700 Metern zu ihrem Wohnort und Arbeitsort befindet.

Um diesen Prozentsatz zu verringern, braucht es weitere Maßnahmen: Es braucht verlässliche Verbindungen, kurze Wartezeiten, gute Taktungen, leistbare Tickets und verständliche Informationen. Auch Unternehmen können beitragen – etwa durch betriebliches Mobilitätsmanagement, Jobtickets und Maßnahmen, die klimafreundliche Arbeitswege erleichtern.

Denn nur wenn nachhaltige Mobilität einfach, leistbar und alltagstauglich ist, wird sie für mehr Menschen zu einer echten Alternative und damit zu einem Gewinn, sowohl für Pendler:innen als auch das gesamte Burgenland.

Mag.ª Ines Lukić-Zjajo
Referentin Interessenpolitik

Impressum

Medieninhaberin: Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland • 7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7 | Telefon: 02682 740-0 | home: bgld.arbeiterkammer.at | E-mail: presse@akbgld.at || Für den Inhalt verantwortlich: Beate Horvath || Layout: Lea Kuballa || Chefredaktion: Lea Kuballa || Fotos: AK Burgenland - Roman Felder, www.stock.adobe.at || Druck: Leykam Let's print, Neudorf |

Offenlegung

gem §25 Mediengesetz: Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland, 7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7, Präsident: Gerhard Michalitsch. Aufgabenstellung: Interessensvertretung der ArbeitnehmerInnen. Die Blattlinie entspricht jenen Grundsätzen, die im Arbeiterkammergesetz 1992 BGBl. Nr. 626/1991 idgF festgehalten sind.

AKTUELLES

„Haus Josefine“ bekommt Betriebsratsteam

Die 48 Mitarbeiter:innen des Pflegewohnhauses Redlschlag „Haus Josefine“ der Burgenländischen Pflegeheim Betriebs GmbH haben am 12. August 2026 erstmals ein Betriebsratsteam gewählt. Die Liste Bettina Feigl erhielt dabei eine deutliche Zustimmung von 93 Prozent. Unterstützt wird die neue Vorsitzende von ihren Stellvertreter:innen Doris Weber, Jasmin Dierl, Me-

litta Großbauer, Marcel Wendl und Kerstin Bock. „Die Beschäftigten im Pflegewohnhaus ‚Haus Josefine‘ haben nun eine starke Vertretung und eine zentrale Anlaufstelle für ihre Anliegen direkt vor Ort. „Wir als Gewerkschaft stehen dem neuen Team bei seiner wichtigen Arbeit mit voller Unterstützung zur Seite“, gratuliert ÖGB-Landesvorsitzender Manuel Sulyok.



V. l. n. r.: ÖGB Sekretäre Edmund Artner, ÖGB Landesvorsitzender Manuel Sulyok, Melitta Großbauer, Kerstin Bock, Marcel Wendl, BR Vorsitzende Bettina Feigl, BR Stellv. Doris Weber und Zentralbetriebsrätinnen Irina Stütz und Birgit Grafl

Betriebsratswahl im Pflegekompetenzzentrum Zurndorf

Im Pflegekompetenzzentrum Zurndorf fand die Betriebsratswahl statt. Von insgesamt 44 wahlberechtigten Beschäftigten machten 36 Kolleg:innen von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Mit einer Wahlbeteiligung von rund 82 Prozent setzte die Belegschaft ein starkes Zeichen für Mitbestimmung und eine aktive Interessenvertretung im Betrieb. Zur Betriebsratsvorsitzenden wurde Carina Wallner-Feiler gewählt. Sie wird künftig von Petra Mraz als 1. Stellvertreterin der Betriebsratsvorsitzenden sowie Barbara Maas als 2. Stellvertreterin unterstützt.

Als Ersatzmitglieder wurden Stefan Schlesinger, Anka Prole und Thomas Ebner gewählt. Auch die Gewerkschaft vida gratuliert dem neu gewählten Betriebsratsteam



V. l. n. r.: Hans Tesarek, Stefan Schlesinger (Ersatzmitglied), Carina Wallner-Feiler (Betriebsratsvorsitzende), Petra Mraz (1. Stv.), Barbara Maas (2. Stv.), Anka Prole (Ersatzmitglied), Thomas Ebner (Ersatzmitglied), Bertold Dallos.

Kostenlose Elternberatungen

Sowohl in Eisenstadt als auch in Oberwart finden unsere kostenlosen Elternberatungen statt. Hier erfahren Sie alles rund um Schwangerschaft, Geburt und Karenz.

• Eisenstadt:

- 14. Oktober 2026
- 9 bis 12 Uhr, AK Burgenland (Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt)

Jetzt anmelden

• Oberwart:

- 15. September 2026
- 1. Dezember 2026
- 9 - 11 Uhr, AK Bezirksstelle Oberwart (Lehargasse 5, 7400 Oberwart)





Zwischen Fahrplan und Freiheit

Wie das Burgenland pendelt

Wilma D. und Pamela S. erzählen aus ihrem Berufsalltag - die Eine fährt den Bus, die Andere nutzt ihn um zur Arbeit zu kommen.

„Danke dir, einen schönen Tag noch“, sagte der Mann mit einem Grinsen im Gesicht als er aus dem Bus aussteigt. Wilma lächelt zurück und die Türen schließen sich mit einem leisen Zischen. Ihre Stammgäste kennt die 49-Jährige Buslenkerin bereits gut, fast täglich bringt sie die Pendler:innen auf der Linie B14 von ihrem Zuhause in die Arbeit.

Doch bevor sie die Strecke von Oberwart nach Eisenstadt antritt, wird der Bus bereits in den frühen Morgenstunden durchgecheckt. „Um 5:15 Uhr startet mein Arbeitstag mit der Routinekontrolle des Fahrzeugs, um 5:30 Uhr fahre ich dann los“, erzählt sie. Für Außenstehende klingt das vielleicht unspektakulär, doch für Wilma ist es alles andere als ein-

tönig: „Man hat ja immer andere Gäste. Es ist doch immer wieder spannend zu sehen, wer bei mir einsteigt.“

Gelernt hat sie eigentlich Bürokauffrau, doch der Schreibtisch war ihr zu langweilig. Mit 26 machte sie den Busschein und war damals eine der ersten Frauen überhaupt in diesem Beruf. „Mittlerweile kommen zum Glück immer mehr Frauen nach. Man muss sich halt trauen.“ Durch Zufall landete sie danach



AK im Gespräch mit Pendlerin Pamela S.: Sie erzählt über ihren Arbeitsweg.

bei einem Reisebusunternehmen, fuhr Jahre lang kreuz und quer durch Europa. Seit 23 Jahren ist sie nun als Buslenkerin unterwegs, seit 2023 ist sie bei den Verkehrsbetrieben Burgenland beschäftigt. „Hier ist die Arbeit viel planbarer, ich habe ja auch noch Hobbys.“ Ihre Arbeitstage sind zwar lang, dennoch schätzt sie es, nur drei oder vier Tage die Woche arbeiten zu gehen. „Ich kann es mir gar nicht mehr vorstellen, fünf Tage die Woche zu arbeiten. Für mich ist es ein Luxus, trotz der Arbeit so viel Freizeit zu haben.“

Konflikte im Alltag

Dass ein Beruf mit so viel direktem Kontakt zu Menschen auch Konfliktpotenzial birgt, weiß Wilma, besonders als Frau am Steuer eines Linienbusses. „Man kommt mit verschiedensten Charakteren in Berührung, und man selbst ist ja auch nicht jeden Tag gut drauf“, erzählt sie. Gefährliche Situationen hat sie in ihrer Laufbahn zum Glück noch nicht erlebt, dennoch kann es vorkommen, dass Fahrgäste oder Lenker:innen bedroht oder belästigt werden. Für solche Fälle haben die Verkehrsbetriebe Burgenland das „Ticket Blau“ eingeführt: Ein Fahrschein, der eigentlich ein Codewort ist. Wer ihn

verlangt, bittet diskret um Hilfe, die geschulten Fahrer:innen lösen daraufhin eine Alarmkette aus. Dank Echtzeit-Positionsdaten der Linienfahrzeuge kann die Polizei den Bus rasch erreichen bevor die Situation eskaliert. „Das ist ein stiller Alarm, den ich auslösen kann, wenn es darauf ankommt. Da heißt es dann: Ruhe bewahren.“ Benutzen musste Wilma diesen Alarm bislang glücklicherweise nicht.

Grüßen erwünscht

Zeitig in der Früh, wenn die Pendler:innen fahren, ist es meist sehr ruhig im Bus. „Die meisten

schlafen da noch“, lacht Wilma. Später, wenn die Schüler:innen einsteigen, geht es dann schon lebhafter zu. „Mir gefallen die Momente, wenn sich Fahrgäste für eine angenehme und sichere Fahrt bei mir bedanken. Das motiviert mich. Aber für viele bin ich nur eine Nummer, die grüßen gar nicht. Kopfhörer rein, einsteigen, sie wollen einfach nur von A nach B. Wir werden oft als selbstverständlich hingenommen.“ Die Verantwortung trägt sie trotzdem gerne. Wer bei Wilma mitfährt, bekommt einen Einblick in den Alltag vieler Pendler:innen im Burgenland. Und der sieht, je nachdem wen man fragt, ganz unterschiedlich aus.

Zwischen Auto und Bus

Pamela S., 43, aus Tschurndorf, kennt sich mit dem Pendeln aus. Zehn Jahre lang fuhr sie mit dem Bus nach Wien, seit 2023 pendelt sie als Projektmanagerin zur Agentur Rabold und Co. nach Oberwart. Ob sie öffentlich oder mit dem Auto fährt, entscheidet bei ihr der Terminkalender der Agentur. In den Sommermonaten haben sie geänderte Arbeitszeiten, dann beginnt Pamela bereits sehr früh. „An diesen Tagen bleibt mir nur das Auto, so



Wilma D. fährt den Pendler:innenbus der Strecke B14.



früh fährt kein Bus.“ Doch wann immer es möglich ist, nutzt sie das Öffi-Angebot. Vor allem in den Herbst- und Wintermonaten passen die öffentlichen Verbindungen gut „Da kann ich öfter auf das Auto verzichten.“

Für Pamela sind Auto und Bus keine Gegensätze, sondern zwei Optionen für unterschiedliche Tage. „Ich schätze beides. Wenn ich gerade in einem kreativen Prozess stecke, fahre ich lieber mit dem Auto, das ist für mich eine Art Kreativ-Katalysator, da kommen mir oft die besten Ideen.“ Am Busfahren schätzt sie etwas ganz anderes – die ungestörte Zeit für sich selbst. „Diese Me-Time nutze ich für Hörbücher, Podcasts oder ich schreibe LinkedIn-Beiträge.“ Doch nicht nur die Bequemlichkeit ist für sie ein Argument mit dem Bus zu fahren. Für Pamela bedeutet es außerdem günstiger und stressfreier herumzukommen. „Man setzt sich rein, hat seine Zeit, wo man an nichts denken muss und sich nicht um andere Verkehrsteilnehmer:innen kümmern muss.“ Genau das ist nämlich auf ihrer Strecke vom Mittel- ins Südburgenland kei-



An diesen Tagen bleibt mir nur das Auto, so früh fährt kein Bus.

ne Kleinigkeit. Denn hier fahren regelmäßig viele Traktoren und Lastwagen auf den Straßen, weshalb eine Fahrt meist viel Geduld verlangt. Im Nordburgenland ist dieses Problem ihrer Meinung nach weniger ausgeprägt, da dort die allgemeine Infrastruktur besser ausgebaut ist. „In der Früh ist das nicht so das Problem, aber am Abend, wenn man nach einem stressigen Tag einfach nur nach Hause will, ist es schon ein Manko, wenn es länger dauert.“ Insgesamt findet Pamela die Busverbindungen, die sie nutzt, mittlerweile gut ausgebaut.

Was die Zahlen zeigen

Wie sehr Geschichten wie jene von Wilma und Pamela für ein größeres Muster stehen, zeigt eine aktuelle Mobilitätsstudie der AK Burgenland. Über 5.000 berufstätige Burgenländer:innen wurden dafür befragt, deren Wohn- und Arbeitsort jeweils höchstens 700 Meter von einer Bushaltestelle entfernt liegen, also Menschen, für die öffentlicher Verkehr grundsätzlich eine realistische Option wäre. Ausgewertet wurden 868 Fragebögen, alle Befragten sind AK-Mitglieder. Das zentrale Ergebnis überrascht wenig und lässt trotzdem aufhorchen: Mit 85 Prozent ist das Auto weiterhin das dominierende Verkehrsmittel für den Arbeitsweg im Burgenland. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass die

Bereitschaft, öffentliche Verkehrsmittel stärker zu nutzen, grundsätzlich vorhanden wäre, wenn das Angebot besser auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Pendler:innen abgestimmt wäre. Interessant ist dabei der Unterschied zwischen zwei Gruppen: „Autofahrer:innen formulieren insgesamt weniger konkrete Ansprüche an den öffentlichen Verkehr. Sehen sie überhaupt Verbesserungsbedarf, betrifft dieser vor allem die Erreichbarkeit von Haltestellen und eine bessere Abstimmung zwischen Arbeitszeiten und Fahrplänen. Wer bereits öffentlich unterwegs ist, wünscht sich dagegen vor allem qualitative Verbesserungen am bestehenden Angebot, um es im Alltag noch verlässlicher und attraktiver zu machen“, erklärt AK-Verkehrsexpertin Mag.a Ines Lukić-Zjajo.



Mir gefallen die Momente, wenn sich Fahrgäste für eine angenehme und sichere Fahrt bei mir bedanken. Das motiviert mich.

Zwei Perspektiven, ein Bild

Die eine lenkt den Bus, kennt ihre Stammgäste beim Namen und erlebt tagtäglich, wie unterschiedlich Menschen mit dem öffentlichen Verkehr umgehen. Die andere wechselt bewusst zwischen Auto und Bus, je nachdem, was der Tag verlangt. Beide zeigen: Die Entscheidung für oder gegen den Bus ist im Burgenland selten eine reine Frage der Vorliebe. Sie hängt von Arbeitszeiten ab, vom Ausbaustand der Straßen, und davon, wie gut Fahrpläne und Alltag tatsächlich zusammenpassen.



Bereits zum fünften Mal war AK-Präsident Gerhard Michalitsch als „Praktikant“ unter dem Motto „Hatl packt an!“ im Burgenland unterwegs.

AK-Präsident Gerhard Michalitsch startete die diesjährige Jobwoche bei der Straßenmeisterei Eisenstadt, wo er bei Mäharbeiten am Straßenpankett mithalf. Am Tag zwei hieß es dann volle Konzentration in der Produktion von Swarco Futurit in Neutal, bevor es zur Wochenmitte in die Klinik Oberwart ging. Dort half er in der Logistik beim Hol- und Bringdienst. Zum Abschluss wurden die Kolleg:innen im Reduce Gesundheitsresort in Bad Tatzmannsdorf im Bereich der Therapie von Michalitsch unterstützt. „Diese sehr anstrengende Woche hat mir gezeigt, dass wirklich jede Berufsgruppe ihre eigenen Herausforderungen hat. Ich möchte mich bei den Kolleg:innen und Betriebsrät:innen bedanken, die mir diesen Einblick in ihre Betriebe ermöglicht haben“, dankte Michalitsch abschließend.





Während die Väterbeteiligung im Burgenland eher schwach ausfällt, ist die Wiedereinstiegsquote der Mütter über dem Österreichdurchschnitt.

Der Zemendorfer Andreas Pfeifer, Angestellter der AK Burgenland blieb bei seinen beiden Töchtern jeweils zwei Monate in Karenz. Doch die Entscheidung, als Mann in Karenz zu gehen, wird nur von wenigen getroffen. Das von der L&R Sozialforschung erstellte AK-Wiedereinstiegsmonitoring 2025 zeigt ganz klar: Die Väterbeteiligung im Burgenland pendelt sich auf sehr niedrigem Niveau ein. Mit 10,9 Prozent ist der Anteil an Männern, die bei Geburten 2023 Kinderauszeit in Anspruch genommen haben, österreichweit am geringsten. Und dass, obwohl sie längerfristig keine einkommensbezogenen Verluste hinnehmen mussten. Positiv zeigt sich jedoch die Wiedereinstiegsquote bei den Müttern, die schon vor der Geburt überwiegend beschäftigt

waren. „Diese liegt mit 71,8 Prozent über den Österreichschnitt. Im Bundesländervergleich liegt das Burgenland damit nur hinter Wien auf Platz 2. Dafür verantwortlich ist zu einem großen Teil das gut ausgebaute Kinderbetreuungsangebot im Burgenland, welches Frauen den Wiedereinstieg leichter ermöglicht“, erklärt AK-Expertin Mag.^a Gabi Tremmel-Yakali zusammen.

Obwohl Männer in Österreich seit fast 40 Jahren die Möglichkeit haben, in Karenz zu gehen, dümpelt ihr Anteil bei der Väterbeteiligung seit Jahren dahin. Das Bild im Burgenland zeigt sich ähnlich. Das Wiedereinstiegsmonitoring, das Geburten seit 2006 erfasst, zeigte 2014 und 2018 mit 12,1 Prozent Väterbe-

teiligung die höchsten Werte. Nach einem Einbruch 2021 mit 8,8 Prozent, geht es nun wieder leicht bergauf. Die Anwesenheit der Väter bei den Kindern ist meist nur ein kurzes Gastspiel. Der Großteil (58 Prozent) von ihnen ist nicht länger als maximal drei Monate in Karenz. Im Mittelfeld liegen burgenländische Männer 2023 beim Familienzeitbonus, der von 14,6 Prozent in Anspruch genommen wurde. Leider beziehen aber nur 3,2 Prozent Väter, die Familienzeit in Anspruch genommen haben, in der Folge auch Kinderbetreuungsgeld.

„Wenn wir wirklich eine gleichberechtigte Teilung der Sorgearbeit in den Familien erreichen und damit die Chance der Frauen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wollen, müssen sich die Rahmenbedingungen wesentlich ändern. Unter anderem müssen auch die Unternehmen

endlich umdenken und väter- und familienfreundlicher werden“, fordert AK-Vizepräsidentin Bianca Graf.

Die Zahlen zeigen, dass die partnerschaftliche Teilung der Karenz zwischen den Eltern noch tief in den Kinderschuhen steckt. Verbesserungen zeigen sich dort, wo eine Beteiligung

der Männer mit finanziellen Anreizen einhergeht. „Internationale Vergleiche zeigen, dass sich die Väterbeteiligung erhöht, wenn es eine Verpflichtung bzw. einen Rechtsanspruch gibt, ein verpflichtender Zeitraum an der Elternkarenz für den Papa reserviert ist, der Einkommenssatz hoch ist und es zudem ausreichend leistbare Kinderbetreu-

ung gibt“, fasst Tremmel-Yakali zusammen.

Gemeinsam mit den Gewerkschaftsfrauen und dem Land Burgenland hat die AK Burgenland eine Broschüre mit dem Titel „Einzigartig.Besonders.Väterkarenz“ herausgebracht. Darin wird über partnerschaftliche Teilung der Betreuungszeit, Pa-

Gemeinsam durch den Förder-Dschungel Förderungen

Aktuelle Förderungen

Besonders der Schulstart belastet viele Haushalte finanziell. Daher ist es sinnvoll, sich über passende Fördermöglichkeiten zu informieren:

- **Broschüre „Da ist Geld drin!“ des Landes Burgenland:**

- Diese Broschüre fasst die Förderlandschaft im Burgenland zusammen, sie enthält allerdings nicht alle Fördermöglichkeiten.

<https://transparenzportal.gv.at/tdb/tp/situation/buerger/familie-und-mitmenschen/familie/alle>



- **AK Lehr- und Schulbeihilfe:**

- Mit der AK-Lehr- und Schulbeihilfe unterstützt die Arbeiterkammer Burgenland Lehrlinge sowie schulpflichtige Kinder von AK-Mitgliedern als auch Arbeitnehmer:innen auf dem Zweiten Bildungsweg.

<https://bgld.arbeiterkammer.at/lehr-schulbeihilfe>



- **Mobile Kinderkrankenpflege „MOKI“:**

- Hauskrankenpflege für Kinder bieten im Burgenland die Mitarbeiter:innen des Vereins „MOKI Burgenland - Mobile Kinderkrankenpflege“ an. Diplomierte Krankenpfleger:innen beraten, pflegen und begleiten die Familie zu Hause.

<https://www.burgenland.at/themen/pflege/mobile-kinderkrankenpflege-moki/>



- **Angebote für Betreuende und pflegende Angehörige:**

- Die Pflege und Betreuung eines Angehörigen zu Hause stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Das Land Burgenland und der Bund bieten daher unterschiedliche Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für betreuende und pflegende Angehörige an.

<https://www.burgenland.at/themen/pflege/angebote-fuer-betreuende-und-pflegende-angehoerige/>





Ferialjob beendet.

Lohnzettel gecheckt?

Die Schule hat wieder begonnen und viele Jugendliche erfreuen sich am Gehalt des ersten bezahlten Ferienjobs. Doch bevor der Lohnzettel in der Schublade verschwindet, lohnt sich ein genauer Blick darauf – denn die AK überprüft diesen kostenlos.

Ein Pflichtpraktikum oder ein Ferialjob ist für die meisten jungen Menschen nicht nur der erste Kontakt mit der realen Arbeitswelt, sondern auch mit der ersten Lohnabrechnung. Immer wieder kommt es vor, dass Ansprüche nicht ausbezahlt werden, Stunden falsch abgerechnet oder bei nicht verbrauchtem Urlaub keine Urlaubersatzleistung bezahlt wird. Denn was viele nicht wissen: Auch als Ferialpraktikant:in hat man Anspruch auf Urlaub. „Selbst wer nur wenige Wochen arbeitet, darf sich eine Zeit lang frei nehmen und zwar anteilig nach der Beschäftigungsdauer. Bei einer Fünf-Tage-Woche sind das pro gearbeitetem Monat rund zwei Urlaubstage“, erklärt AK-Jugendexperte Peter Leidl. Wer diese Tage nicht konsumiert, dem steht eine Ersatzleistung zu. Ob Ferialarbeitnehmer:innen Anspruch auf anteiliges Weih-

nachtsgeld haben, hängt vom Kollektivvertrag der jeweiligen Branche ab, meistens steht es aber zu.

Richtig versichert

Bevor Jugendliche in ihren Job starten können, muss der oder die Arbeitgeber:in sie bei der ÖGK anmelden. Eine Kopie dieser Anmeldung muss den Ferialjobber:innen überreicht werden. Das ist wichtig, damit man bei einem Arbeitsunfall oder bei Krankheit versichert ist. An was viele Jugendliche außerdem (noch) nicht denken: Beim Ferialjob werden erste Ansprüche für die Pension erworben.

Überprüfen zahlt sich aus

Generell ist ein Lohnzettel für bezahlte Pflichtpraktika bzw. Ferialjobs unbedingt notwendig. Wer sich bei der eigenen Abrechnung unsicher ist, muss das

nicht allein herausfinden. Die AK Burgenland prüft Lohnzettel von Ferialpraktikant:innen kostenlos und zeigt auf, ob und wo etwas fehlt. Ein kurzer Check am Ende des Sommers kann sich damit im wahrsten Sinne des Wortes auszahlen.



AK-Jugendexperte Peter Leidl steht Jugendlichen bei Fragen unter 02682/740-3164 zur Verfügung.

AK Young unterstützt in schwierigen Situationen

#DuBistNichtAllein

Viele junge Menschen kennen das Gefühl von Überforderung, hohem Leistungsdruck oder Prüfungsangst. Die AK Young unterstützt dich auch bei mentalen Problemen und berät dich.

Die AK Young steht dir nicht nur bei allgemeinen Fragen rund um Lehre, Job, Aus- und Weiterbildung, Praktikum oder sogar zum Mietvertrag zur Seite. Unsere Expert:innen haben auch ein offenes Ohr für jene, denen es in ihrer jetzigen Situation psychisch nicht gut geht und vermitteln zu passenden Organisationen. „In unserem Beratungsalltag merken wir immer mehr, dass mentale Belastungen bei Jugendlichen verstärkt in den Fokus rückt. Viele fühlen sich überfordert, haben große Prüfungsangst oder verspüren einen hohen Leistungsdruck in der Arbeit“, erklärt AK-Jugendexpertin Jasmin Katzensteiner. Gerade in der stressigen Prüfungszeit erhöht sich die Belastung deutlich. Katzensteiner rät Betroffenen, sich nicht zu verschließen und früh-

zeitig das Gespräch zu suchen, ob mit der Familie, mit Freunden oder eben mit der AK Young. „Es ist keine Schwäche, sich Hilfe zu holen. Im Gegenteil, wer frühzeitig darüber spricht, kann meist schneller wieder durchatmen“, so die Expertin. Die Beratung bei der AK Young ist kostenlos und vertraulich.

Workshops

Zusätzlich zu den Beratungsgesprächen bietet das Team der AK Young auch Workshops an, die dabei helfen, Prüfungsangst und herausfordernde Phasen besser zu bewältigen. Mit Angeboten wie „G'scheit lernen“ und „Dein Recht als Lehrling“, unterstützt die AK Young Lehrlinge beim Lernen, bei rechtlichen Fragen und im Umgang mit belastenden Situationen.

Um unsere Beratung noch besser an die Bedürfnisse von Lehrlingen anpassen zu kön-

nen, bitten wir um die Teilnahme an unserer aktuellen Umfrage. Sie dauert nur ungefähr 5 Minuten und ist anonym. Hier geht's zur Umfrage:



<https://umfrage.akyoung.at/729658?lang=de-informal>

Kontakt

Die Vertreter:innen der AK Young Burgenland können unter folgenden Kontaktdaten erreicht werden:

- **Jasmin Katzensteiner:**
02682 740-3167
jugend@akbgld.at
- **Peter Leidl:**
02682 740-3164
jugend@akbgld.at



Viele Vorteile mit der AK-Card digital

Ob spannende Entdeckungstouren durch die Burg Forchtenstein, Museen oder klassische Konzerte – maximale Vorteile auf unterschiedlichste Aktivitäten erhalten! Laden Sie noch heute Ihre AK Card über mobile-pocket herunter und genießen Sie Prozente auf viele coole Veranstaltungen und Ausflugsziele.





AK verhilft zu riesiger Entschädigung

Gastro-Mitarbeiter vor Gericht

Verspätete und zu geringe Anmeldung zur Sozialversicherung, kein Dienstzettel, fehlende Lohnabrechnungen und monatelang wurde zu wenig Lohn oder gar kein Lohn ausbezahlt. Gemeinsam mit der AK Burgenland zog er vor Gericht, am Ende musste sogar ein Exekutionsverfahren eingeleitet werden. Doch die Mühe hat sich gelohnt: Rund 25.870 Euro konnte die AK für ihn erstreiten.

Die Liste an rechtlichen Verfehlungen ist lang: Von Mai 2022 bis Jänner 2024 war ein gelernter Kellner in einem burgenländischen Hotel- und Gastronomiebetrieb beschäftigt, mit einem Dienstgeber, der es mit seinen Pflichten offenbar nicht sonderlich genau nahm. Die Anmeldung bei der ÖGK erfolgte erst zwei Monate nach Arbeitsbeginn und nicht mit der vereinbarten Lohnhöhe, einen Dienstzettel, zu dessen Ausstellung der Dienstgeber verpflichtet ist, bekam der Mann nie ausgehändigt. Noch während des aufrechten Arbeitsverhältnisses wandte sich der Mann an die Rechtsberatung der AK Burgenland, da ihm sein Chef monatlich 50 Euro zu wenig Lohn ausbezahlte – in einigen Monaten

erhielt er sogar gar kein Gehalt. „Bei der Überprüfung zeigte sich dann aber noch ein ganz anderes Problem: Dem gelernten Kellner wurde seine Feiertagsarbeit nicht abgegolten, zudem erhielt er keine Jahresremuneration, also keine Sonderzahlungen“, erklärte AK-Rechtsexperte Mag. Martin Sugetich.

Langer Weg

Die AK forderte die fehlenden Zahlungen beim Dienstgeber ein, dieser weigerte sich jedoch zu zahlen. Daraufhin löste der Gastro-Mitarbeiter das Dienstverhältnis wegen der fehlenden Zahlungen berechtigt vorzeitig auf. Nach weiterer erfolgloser schriftlicher Intervention, in der zusätzlich noch die Beendigungsansprüche geltend ge-

macht wurden, wurde schließlich die Klage eingebracht. „Das Gerichtsverfahren zog sich über ein Jahr, erst dann war der Dienstgeber dazu bereit, die ausstehenden Ansprüche zu bezahlen“, so Sugetich. Doch selbst nach Abschluss des Gerichtsverfahrens war der Rechtsstreit noch nicht vorbei. Die Zahlungsfristen wurden nicht eingehalten – ein Exekutionsverfahren musste eingeleitet werden. „Hier konnten immer nur Teilzahlungen einbringlich gemacht werden. Die letzte wurde dem ehemaligen Angestellten im Juni ausbezahlt“, betont der Experte. Doch schlussendlich konnten für den Arbeitnehmer insgesamt rund 25.870 Euro inklusive Verzugszinsen erstritten werden.

Unser Job, unser Sport

Teamgeist stärken, Gesundheit fördern, Ausgleich schaffen. Im Zuge des Betriebssports von AK und ÖGB sollen burgenländische Arbeitnehmer:innen die Gelegenheit bekommen, sich gemeinsam in Teams zu messen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und sich zu bewegen.

Das Angebot ist kostenlos bzw. kostengünstig und beinhaltet Sportarten wie Kegeln, Fußball, Kartfahren, Darts uvm.

unser Job
unser Sport



Jetzt durch das
Programm stöbern



<https://bgld.arbeiterkammer.at/betriebssport>

AK im Interview mit Christoph Krutzler

Kulturzentren starten durch

Seit Jahresbeginn ist Christoph Krutzler künstlerischer Leiter der Sparte Theater an den Kulturzentren Burgenland. Im Oktober feiert seine erste Eigenproduktion Premiere. Die AK verlost dazu Freikarten für „Nincshof“.

Seit Jahrzehnten ist die Bühne sein zweites Zuhause, mit Jahresbeginn kam eine neue Rolle hinzu: Christoph Krutzler, gebürtiger Burgenländer und international bekannter Schauspieler, übernahm die künstlerische Leitung der Sparte Theater der Kulturzentren Burgenland. „Ich habe mich schon immer für die Arbeit hinter den Kulissen interessiert. Jetzt bin ich dankbar dafür, dass ich mein jahrzehntelang gebunkertes Wissen endlich anwenden darf“, sagt Krutzler. Im Oktober ist es dann so weit – die Eigenproduktion der Kulturzentren Burgenland feiert in Güssing Premiere. Mit „Nincshof“, nach dem Roman von Johanna Sebauer und unter der Regie von Lisa-Maria Cerha, sorgt Krutzler nicht nur hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf, sondern steht auch selbst auf der Bühne.

Dass die Wahl auf „Nincshof“ für das erste eigenproduzierte Stück fiel, ist ihm naheliegend. „Es ist eine urburgenländische Geschichte, ein modernes Märchen. Wahnsinnig g'scheit, charmant und witzig. Jede:r kann sich die Kulisse des malerischen Seewinkels vorstellen und sich in die Erzählung hineinversetzen“, erklärt er.

Die Handlung

Nincshof, ein Dorf an der österreichisch-ungarischen Grenze, soll verschwinden, zumindest aus dem Bewusstsein der Welt.

Drei Männer, die sich „die Oblivisten“ nennen, wollen aus der Hektik der Gegenwart aussteigen und glauben, ihr Dorf könnte in völliger Vergessenheit in Ruhe und Freiheit leben, so wie es der Legende nach schon einmal war. Für ihr Vorhaben brauchen sie die alte Erna Rohdiebl, die das Verschwinden zwar für eine dumme Idee hält, doch ihre Neugier siegt. Also wird geplottet: Straßenschilder verschwinden, Feierlichkeiten werden abgesagt, lästige Radtouristen vergrault. Bis die Neuen aus der Stadt auftauchen und der Sommer eine Wendung nimmt, mit der niemand gerechnet hat.

Burgenland als Kultur-Hotspot

Doch für Krutzler steckt weit mehr hinter der komischen Fassade. „Eigentlich geht es um die Angst vor der Zeit, vor Veränderung. Dahinter steht die ganz reale Angst, die wir, vor allem die ältere Generation, gegenüber der rasanten Veränderung unserer Zeit haben.“ Genau diese Kombination aus Unterhaltung und Tiefgang ist das, was ihn als künstlerischen Leiter antreibt. Er krempelt alles um, erschafft gemeinsam mit seinem Team neue Prozesse und Standards, doch

sein Ziel dahinter ist klar umrissen. „Wir sind im Burgenland kulturell bereits gut aufgestellt. Aber mein Plan ist, dass es normal wird, ins Kulturzentrum zu gehen, so wie man in ein Wirtshaus geht. Es soll Unterhaltung sein, niveauvoll und gut.“

Wer sich selbst von der Eigenproduktion überzeugen möchte, hat dazu jetzt schon die Gelegenheit. Die AK verlost jeweils fünfmal zwei Tickets für die Kulturzentren Eisenstadt, Mattersburg und Oberschützen. Doch auch für AK-Card-Mitglieder gibt es 10 Prozent Ermäßigung auf die Theaterkarten.

QR-Code scannen
und am Gewinnspiel teilnehmen!



Christoph Krutzler, künstlerische Leitung der Sparte Theater der Kulturzentren Burgenland

Mit den AK-Büchereien durchs Schuljahr

Ciao Ferien, hi Bücherei!

Der Alltag hat uns nach dem Sommer wieder - die Schwimmbäder sind geschlossen, die Schulen wieder offen! Umso wichtiger, an der Lust am Lesen dranzubleiben. Ganz gleich, ob es ums Vorlesen, ums Lesenlernen oder um Leseprofis geht: die AK Büchereien haben vielfältige Medien für alle im Bestand! Und das gänzlich kostenlos. Polylingo bietet außerdem für Kinder, Eltern und Pädagog:innen eine große Auswahl an digitalen Büchern in verschiedenen Sprachen zum Lesen und Hören an. Wir wünschen allen einen guten Schulstart!

Unsere Büchereien haben zu folgenden Uhrzeiten geöffnet:

AK-Bücherei Eisenstadt:

Montag	12:30 – 16:00 Uhr
Dienstag	12:30 – 16:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 18:00 Uhr

AK-Bücherei Oberwart:

Montag	14:00 – 16:30 Uhr
Dienstag	12:30 – 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 16:30 Uhr
Donnerstag	12:30 – 18:00 Uhr
Freitag	10:00 – 16:30 Uhr

AK-Bücherei Pöttsching:

Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	16:00 – 18:30 Uhr
Samstag	10:00 – 11:30 Uhr

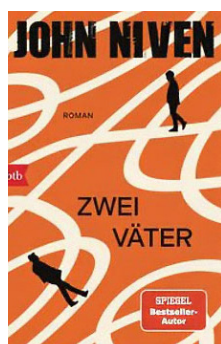
Hier geht's zum Polylingo-Angebot



<https://bgld.arbeiterkammer.at/polylingo>

Buchtipps

AK-Bücherei Eisenstadt, Abteilungsleiterin Mag.^a Julia Gsertz



ZWEI VÄTER JOHN NIVEN

Treffen sich zwei Väter in Glasgow auf der Geburtsstation. Sie stammen aus verschiedenen Welten und treffen immer wieder aufeinander... Ein aberwitziger und tiefschwarzer Gesellschaftsroman, der von Vaterschaft, Männlichkeit, Klassenunterschieden und Verlust erzählt.



CO RINA SCHMELLER

„Co“ erzählt die Geschichte einer Frau, ihrer Co-Abhängigkeit in einer Partnerschaft und dem Wiederfinden der eigenen Unabhängigkeit. Ein sehr einfühlsamer Roman, der gegen ein Tabu anschreibt.



ALPHA BOYS AUREL MERTZ

Unter jungen Männern gibt es einen Trend zurück zum Patriarchat und eine Sehnsucht nach Muskeln und Testosteron. Was ist da schiefgelaufen? Der Comedian Aurel Mertz begibt sich hinein in den Dschungel der Bro-Kultur um es herauszufinden...



MALINA INGEBORG BACHMANN

Zeit, rund um den 100. Geburtstag von Ingeborg Bachmann, „ihren“ feministischen Klassiker (wieder) zu entdecken. Radikal, schonungslos und ehrlich.



OGB

Burgenland

10.10.
10 - 17 UHR

FAMILIEN

FEST

& Bücherflohmarkt

EINTRITT FREI



Eisenstadt:
02682 740

Neusiedl/See:
02167 8120

Oberpullendorf:
02612 42255

Oberwart:
03352 32588

Güssing:
03322 42755

Jennersdorf:
03329 46255

akbgld@akbgld.at

Follow us!



EU Ecolabel : AT/053/005

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling